

wichtigste Ausstellungen

Gruppenausstellungen

- 1997 Wien
Siemens Forum Wien
"eigenART"
- 1999 Trnava/Slowakei
Západoslovenské múzeum
"Dialóg 99"
- 2003 Egg/Faaker See
Harmonie-Hotel am See
"Sinnlichkeit am See"

Einzelausstellungen

- 2000 Göttlesbrunn / NÖ
Göttlesbrunner Impressionen
(Monotypien)
- 2002 Göttlesbrunn / NÖ
aQuarelle und ePaints
- 2003 Café Stadelmann / Wien
Landschaften
(in verschiedenen Techniken)
- 2003 Göttlesbrunn / NÖ
Farbe und Schwarzweiß
(Acryl)

Diese Liste ist nicht vollständig.
Weitere Informationen im Internet unter
<http://www.pechoc.com/exhibit.htm>

komputer und kunst...

Betrachtet man die Vielzahl an Werkzeugen und Farben die in der bildenden Kunst, im Besonderen der Malerei, Verwendung finden so erscheint es für Menschen der Informationsgesellschaft wie mich fast als selbstverständlich, daß auch der Computer seine Berechtigung als gleichberechtigtes Werkzeug für den kreativen Prozeß hat.

Auf Grund seiner nahezu freien Programmierbarkeit ist er derart universell einsetzbar, daß man Gefahr läuft sich in dieser Vielfalt zu verlieren. Man kann auf dem Computer Dreidimensionale Bilder ebenso zeichnen wie bewegte Bilder zu kleinen Filmspots zusammenfügen. Man kann Clips aus anderen Medien (Schallplatte, Fernsehen, Tonbandaufnahmen) in der künstlerischen Arbeit zu komplexen multimedialen Werken mischen. Man kann Kunst interaktiv gestalten, d.h. das Befinden oder Sein des Betrachters beeinflusst das Kunstwerk selbst, gestaltet es sozusagen „online“. Ich erweitere lediglich meinen „Malkasten“ um „elektronische Farbe“, meine „Werkzeuge“ um elektronische Pinsel (Penmouse) und mein virtuelles Papier ist die Festplatte auf der ich meine Kreativität speichere.

Meine „ePaints“, wie ich meine Malerei auf dem Computer nenne, sind nichts anderes als mit der Penmouse gemalte Bilder, die dann elektronisch abgespeichert werden. Ich gestatte mir nur einen animierten Pinsel zu verwenden, dick oder dünn, um dann wie auf Papier zu malen. Die Darstellung am Bildschirm oder die Projektion auf die Wand vermittelt den besten Eindruck.

„ePaints“ kommen dem Zeichnen mit Licht wieder ein Stück näher.

g. pechoc



„Landschaften“ Gerald Pechoc

im Bezirksmuseum Brigittenau
Dresdner Strasse 79, 1200 Wien

geöffnet **Do. 17 bis 19 Uhr**
und **So. 10 bis 12 Uhr**
<http://www.pechoc.com/Brigittrnau04.htm>

zur Ausstellung...

Schon zu der Zeit, als ich mich noch mit der Schwarzweißphotographie beschäftigte haben mich die Strukturen, Perspektive und Farben von Landschaften beeindruckt.

Sei es die weite Ebene des Neusiedler Sees, die sich über die Hügel des Weinviertels schwingenden Felder, die mit der Jahreszeit mehrmals die Farbe und damit wesentlich ihr Aussehen ändern, oder Baumgruppen und vereinzelte Häuser die aus ihrer Umgebung besonders hervorstechen.

Viele solcher Motive sehe ich beim Durchfahren der Landschaft mit dem Motorrad oder Auto, und irgendwann nehme ich dann Block und Bleistift und fertige eine erste Skizze von dieser Situation, bis schließlich eines dieser „Lieblingss-motive“ in Farbe auf Leinwand gebracht wird. Wobei ich mir dann jeweils die Technik aussuche, in der ich am ehesten denke meine Vorstellungen umsetzen zu können.

Das kann ein Aquarell in Naßtechnik (z. B. „The Sand, the Sea and the Sun“), ein Akrylbild („Traumstadt II“), eine Pastellzeichnung oder eine einfache Tuschzeichnung mit der Rohrfeder sein. Landschaften sind insofern angenehme Motive, da sie sich nicht bewegen oder fortlaufen können bis man die Skizze fertiggestellt hat. Außerdem kritisieren sie nachher nicht das fertige Werk.

Das sich ständig ändernde Licht und vorbeiziehende Wolken machen diese Arbeit jedesmal von neuem spannend und interessant.

Vom Laufe meines künstlerischen Daseins

Bereits als kleiner Bub zeichnete und fotografierte ich gerne. Erst Jahre später entstand, ermutigt durch einen Kollegen, mein erstes Aquarell. Wie im Beruf so auch in der Malerei Autodidakt erkämpfte ich mir cm um cm das Papier. Um rascher Ergebnisse erzielen zu können, die auch vor meinem kritischen Auge standhalten konnten besuchte ich mein erstes Seminar mit Prof. Freundlinger.

Während der fast vierjährigen Tätigkeit für das MAGMA kreativforum, die Künstlervereinigung in der Siemens AG Österreich, lernte ich durch die Organisation von Malseminaren in Piestany Frau Prof. Jana Krivosová kennen. Durch sie bin ich nicht beim Aquarell stehen geblieben sondern habe mich mit weiteren Techniken, darunter Pastell-, Akryl- und Ölmalerei, auseinandergesetzt. Meine künstlerische „Maturarbeit“ war zweifellos mein Ölbild „Das Gleichnis von den zwei Wegen“ aus Matthäus 5-7 (1,5x2m groß) - mehr als 100 Atelierstunden und viele Bleistift- und Farb-Skizzen waren dafür nötig. Eine weitere Technik, die Monotypie, hat mich derart fasziniert, daß ich sie nun schon zum 2. Mal für eine Ausstellung nutzte. Die Serie „red-green-blue“ (2001) mit Motiven aus Göttlesbrunn und die „Slowakischen Impressionen“ (2004), Motive aus der Region Liptov.

Während ich mich mit dem beschäftigte was es schon gibt halte ich mir den Weg offen auch neue Wege zu beschreiten. Ich versuche neue Techniken (wie die Computertechnik) genauso wie neue Materialien und Farben zu betrachten und nach deren Möglichkeiten zu Erreichung meiner Ziele einzusetzen.

gerald@pechoc.com
<http://www.pechoc.com>